

David Lanker

Gedanken aus dem roten Raum

agenda

Kleine Reihe Literatur | 27

David Lanker

Gedanken aus dem roten Raum



agenda Verlag

Münster

2017

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2017 agenda Verlag GmbH & Co. KG
Drubbel 4, D-48143 Münster
Tel.: +49(0)251-799610, Fax: +49(0)251-799519
www.agenda.de, info@agenda.de

Textauszug auf Seite 5 aus: Sadeq Hedayat. Die blinde Eule. Aus dem
Pers. von Bahman Nirumand. © AB - Die Andere Bibliothek GmbH
& Co. KG, Berlin 1990, 2011 (erschieden als Band 64 in der Anderen
Bibliothek im Eichborn Verlag, Frankfurt am Main, 1990)

Layout, Satz & Umschlaggestaltung: Johanna Klapproth
und Floriane Drerup

Druck & Bindung: TOTEM, Inowroclaw, Polen

ISBN 978-3-89688-586-9

Ich habe begriffen, daß ich so lange wie möglich schweigen und meine Gedanken für mich behalten muß. Wenn ich mich nun dennoch zum Schreiben entschlossen habe, dann einzig und allein deshalb, um mich mit meinem Schatten bekannt zu machen –

Ich schreibe nur für meinen Schatten, den der Schein der Öllampe an die Wand wirft; ihm muß ich mich zu erkennen geben.

Sadeq Hedayat

Aus dem roten Raum

Entflohen; tief
aus einem Traum
steigt nun aus
dem roten Raum
ein Gedanke
lässt sich kaum
beschreiben

steigt nun aus
dem roten Raum
hoch zum Himmel
wie ein Baum
löst sich auf
in Sternenschaum
kann nicht ewig
bleiben.

Am Abend

Es hängt ein schwerer Atemzug
aus leergehauchter Lunge
am Himmel und bedeckt den müden Tag
kein Wort, das heute man noch hört
von wundgesproch'ner Zunge
die lange nicht in solcher Stille lag

verbraucht sind jene Stunden nun
vertan die Möglichkeiten
verloren bis zum Ende aller Zeit
durchs Fenster dringen Schatten ein
die sich im Raum ausbreiten
und jeder Sinn ist für den Schlaf bereit

was noch vom Tage übrig blieb
hol' ich aus meinen Taschen
und breite es am Abend vor mir aus –
der letzte Tropfen Sonnenlicht
reicht kaum, mich reinzuwaschen
doch morgen wird ein neuer Tag daraus.

Mosaik

Der Himmel sinkt mit fließender Gebärde
nicht gänzlich, nur in Tropfen fällt er hin

was immer auch am Ende daraus werde
sei's neuer Himmel, sei es neue Erde
entfaltet erst im Ganzen seinen Sinn –

ein Mosaik aus Tropfen ist der Regen
ein Mosaik aus Träumen ist die Welt

der Himmel wirft der Erde sich entgegen
wo Menschen steh'n und geh'n und sich bewegen
zum Takt der Strömung, der sie unruhig hält.

Der Zweck und die Entfremdung

In der anonymen Menge
im konturlosen Gedränge
bin ich keiner unter keinen

und im allzu allgemeinen
Werk von Armen und von Beinen
bin ich nur ein weit'res Rad

laufe reibungslos und glatt
welcher Baum vermisst ein Blatt
das der Herbstwind weggeweht

das der Zeit nicht widersteht
wie's sich windet und sich dreht
wird es doch nur Teil vom Laube

wie die Königin der Traube
nach der Drehung durch die Schraube
sich im Volk des Weins verliert

dort wie alkoholisiert
mit den Massen balanciert
auf dem Hochseil schwankt der Glaube

deshalb mach' ich's wie die Taube
lieber schwebe ich und raube
selbst mich aus der Hand der Masse

als dass ich mich fallen lasse
in die alte Atmosphäre
in die lückenlose Leere –

schwereelos bewahr‘ ich meine Ehre.